

Gebetsinitiative Osteuropa

Mit Vertrauen auf Jesus Christus laden wir ein, für Versöhnung und Frieden zu beten. Er gibt uns den Schlüssel des Vertrauens.

1995 waren mit uns 114 Christen aller christlichen Konfessionen aus Deutschland in Wolgograd/Stalingrad, um 50 Jahre nach dem Kriegsende um Vergebung zu bitten und Zeichen der Versöhnung zu setzen. 2015 waren wir wiederum mit 35 Betern dort. Bei dem großen Treffen „Miteinander für Europa“ 2016 in München wurde dieser Schlüssel an die Besucher aus Ost und West verteilt



Jetzt wollen wir beten und Gottes Erbarmen erleben, bevor ein Krieg ausbricht im Haus Europa. Dazu setzen wir drei Akzente, die uns der Geist Gottes gegeben hat:

1. Hin zum Thron der Gnade!

Wir haben freien Zugang zum Thron Gottes (Eph 2,18). Dort versammeln wir uns. Unserm Vater im Himmel wenden wir uns zu und erwarten seine Hilfe. Wir lassen uns nicht abhalten von den Unterschieden, die uns als Denominationen und Kirchen so oft trennen.

2. „Wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt und betet, mein Angesicht sucht und dann von seinem bösen Wege umkehrt, dann will ich vom Himmel her hören, ihr Sünde vergeben und ihr Land heilen!“ (2. Chr 7,14)

Wir **sind** sein Volk, herausgerufen aus vielen Nationen, über denen sein Name genannt ist.

Osteuropa ist mit vielen deutschen Familiengeschichten auf unterschiedliche Weisen verbunden. Wir bitten deshalb um Erkenntnis **unserer** eigenen Sünden, auch der verborgenen. Was uns der Geist Gottes zeigt, bekennen wir ihm.

Je nach unseren Informationen, Erfahrungen und Einschätzungen sind wir schnell parteiisch und voreingenommen. Wir wollen aber nicht auf die anderen schauen, wollen niemand anklagen, uns nicht selbst rechtfertigen. Wir stellen uns ins Licht der Wahrheit, die uns frei macht von Vorurteilen und falschen Hoffnungen. Wir mögen der Orientierung Daniels folgen:

„Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit“ (Dan 9,18)

3. Steh auf, Gemeinde Jesu!

Nehmen wir unsere gemeinsame Berufung über alle Konfessionen hinweg an, Botschafter der Versöhnung an Christi Statt (2. Kor 5, 20) zu sein! Die Startposition ist vor dem Thron der Gnade.

Von dort kommt der Frieden, den wir ersehnen. Durch seinen starken Arm lenkt er die Herzen der Mächtigen. Seine Engel bereiten den Weg des Heils. Und wir bezeugen seine Wunder **zur Ehre des Vaters im Vertrauen auf Jesus Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes.**

Rita und Hans Scholz (Versöhnungsweg nach Wolgograd, GGE), und weitere Unterzeichner

Umsetzung

Wo immer ihr euch zum Gebet versammelt, nehmt das Thema Frieden in Osteuropa auf und lasst euch vom Geist Gottes leiten. Geht entlang der drei Schritte, wenn sie für euch eine Hilfestellung sind und endet gerne mit dem Gebet von Franz von Assisi. Klasse ist es natürlich, wenn Ihr selbst in eurem Umfeld zu extra Gebetstreffen einladet in Präsenz, Hybrid oder auch digital.

Bitte ermutigt auch andere Beter in euren Netzwerken diesen Gebetsimpuls weiterzugeben und gemeinsam mit in den Riss zu treten. Für alle die nach ZOOM Gelegenheiten suchen hier zwei Angebote:

- 1) **Wir Unterzeichner bieten mit anderen ein gemeinsames deutschlandweites Gebet für den Frieden in Osteuropa am 2.3. Aschermittwoch um 19.00 im ZOOM an .**

Zoom Code wird auf Anfrage zugesandt. Office.Oettinghaus@gmx.de

- 2) Jeden Mittag von 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr (bis einschließlich 25. Februar) lädt der Wächterruf mit Ernst Schmähl zum Gebet für die Ukraine ein:
<https://us02web.zoom.us/j/81839397586?pwd=SEVSUnFUNGtBNG0wN2hkWHNMeFdqZz09>

Gebet für den Frieden

Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Franz von Assisi)

20.2.2022 Unterstützer des Gebetsaufrufs:

- Pfr. Hans Scholz, GGE Deutschland
- Gerhard Proß, Miteinander für Europa
- Alexander Schlüter, Wächterruf
- Bernd Oettinghaus, Runder Tisch Gebet der Lausanner Bewegung in Deutschland